

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Neugasse 2, 69117 Heidelberg
Internet: www.rnz.de. Erscheint werktäglich in 9 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 13 00, Fax 5 19 - 9 13 00.
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 11 90, Fax 5 19 - 9 11 50.
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 0, Fax 5 19 - 9 50 00.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

75. Jahrgang / Nr. 253

Donnerstag/Freitag, 31. Oktober/1. November 2019

Einzelpreis 2,20 €

HEUTE

Reichel, Rattles, Rock 'n' Roll

Von den Rattles bis zu Deutsch-Rock, Achim Reichel hat in seinem Musikerleben viel ausprobiert. „Aber der Rhythmus des Rock 'n' Roll hat sich durch mein ganzes Leben gezogen“, sagt er im RNZ-Interview. Weitere Themen: Sarah Connor in Mannheim und Kabarettfest „denke.schön“ in Heidelberg. > RNZett

Heidelberger Kreuz länger dicht

Erst schlechter Asphalt, dann der Regen: Die Straßenbauarbeiten auf der Ostseite des Heidelberger Kreuzes verzögern sich weiter. Jetzt soll Ende November alles fertig sein. > Metropolregion S. 10

Auf Lotte durch die Stadt

Zwei Heidelberger Unternehmer gehen im kommenden Jahr in Heidelberg und Mannheim mit einem Sharing-Angebot für E-Motorroller an den Start. Sie haben die weißen Flitzer auf den Namen „Lotte“ getauft. > Metropolregion S. 10

Verhalten bei Verkehrskontrolle

Wenn die Polizei einen bei einer Verkehrskontrolle anhält, heißt es: Ruhe bewahren. Nicht hinter jeder Kontrolle verbirgt sich ein Verdacht. Und nicht alle Fragen müssen beantwortet werden. > Service S. 20

Hoffnungsschimmer für Syrien

Ein historischer Augenblick für Syrien: Erstmals sitzen Regierung, Opposition und Zivilgesellschaft in Genf an einem Tisch. > Politik S. 21

Stadtfilm mit Nazi

Ein Kampagnenfilm der Stadt Ulm für Vielfalt sorgt für lebhaft Debatten: Einer der Protagonisten ist mit einem Tattoo aus der rechtsextremen Szene unterwegs. > Südwest S. 23

LOTTOZAHLEN

Gewinnzahlen:	11, 22, 23, 28, 44, 48
Superzahl:	9
Spiel 77:	3 3 2 1 9 8 8
Super 6:	9 1 0 3 3 2
	(Ohne Gewähr)

RNZ.DE

Wie Sie unseren Morgen-Newsletter und Eilmeldungen per WhatsApp auf Ihr Smartphone gesendet bekommen, lesen Sie unter www.rnz.de/newsletter

FINANZMARKT

Dax:	12.910,27 Punkte (-0,23 %)
Gewinner:	Fresenius med. care (+3,51 %)
Verlierer:	Deutsche Bank (-7,71 %)
Euro:	1,1106 (1,1095)
Dollar:	0,9004 (0,9013)

KALENDERBLATT

Geburtstage: Do: Stefanie Kloß (35, dt. Sängerin), Fr: Anthony Kiedis (57, US-Sänger, „Red Hot Chili Peppers“)
Namenstag: Do: Christoph, Fr: Harald
Welttag: Do: Welttag der Städte, Fr: Weltvegantag

WETTER

Überwiegend sonnig, kein Regen. > S. 18
+ 11 / 0



Die Akteure im Bluttest-Skandal (v.l.): Jürgen Harder, Irmtraut Gürkan, Andreas Draguhn, Rongxi Yang, Annette Grüters-Kieslich, Markus Jones, Sarah Schott, Christof Sohn. Fotos: Rothe (3)/dpa/privat/RNZ-Repro

Protokoll eines kollektiven Versagens

Bluttest-Skandal: Die RNZ dokumentiert den „streng vertraulichen“ Bericht der Unabhängigen Kommission – Wechsel im Klinikvorstand

Von Klaus Welzel

Heidelberg. Nach nur zwei Jahren und fünf Monaten endet heute die Amtszeit der Leitenden Ärztlichen Direktorin am Heidelberger Universitätsklinikum, Prof. Annette Grüters-Kieslich. Sie musste ihre Position im Zuge des Bluttest-Skandals aufgeben, nachdem klar wurde, dass die Wissenschaftlerin die vollkommen übertriebene PR-Kampagne Anfang des Jahres zuließ, obwohl erhebliche Zweifel an der Güte des Tests, der Brustkrebs bei Frauen nachweisen sollte, vorlagen.

Auch die Kaufmännische Direktorin des Klinikums, Irmtraut Gürkan trat im Zuge des Bluttest-Skandals zurück. Sie verließ bereits am 31. Juli das Klinikum

– nach 16 Jahren. Der Dekan der Medizinischen Fakultät, Prof. Andreas Draguhn, wick kurz zuvor von seinem Posten. Allen Dreien werden im Abschlussbericht der so genannten Unabhängigen Kommission Versäumnisse und Fehler im Umgang mit dem Skandal vorgeworfen. Grüters-Kieslich wird zugute gehalten, dass sie das Interview in der „Bild“-Zeitung („Weltsensation“) entschärfte – und die Pressemitteilung des Klinikums.

Die RNZ, der der 400 Seiten starke Bericht vorliegt, dokumentiert das Protokoll des kollektiven Versagens auf zwei Sonderseiten. Im Ergebnis weicht der Bericht nicht von den bereits veröffentlichten Recherchen der RNZ ab. Vielmehr dienen zahlreiche Artikel als Fund-

stellen in dem Text, den zwei Mannheimer Juristen verfassten. Im Wesentlichen wird darin der Ärztliche Direktor der Universitätsfrauenklinik, Prof. Christof Sohn, als treibende Kraft für die frühzeitige Veröffentlichung des unfertigen Tests benannt. Allerdings handelte Sohn nicht alleine. So reiste auch seine Co-Forscherin, Prof. Sarah Schott am 21. Februar mit zur Düsseldorfer Pressekonferenz – trotz erheblicher Zweifel.

Gegen Sohn läuft ein Disziplinarverfahren seitens der Universität, weshalb der Chefarzt sich gegen eine Veröffentlichung des Kommissionsberichts durch den Aufsichtsrat vor Gericht wehrt.

Unklar bleibt die Rolle des Klinikjuristen Markus Jones, der – so steht es

auch in einem Bericht der universitären Senatskommission – als einziger Protagonist auf allen Hierarchieebenen und bei den wichtigsten Treffen rund um den Bluttest dabei war. Jones ist derzeit freigestellt, ein Arbeitsgerichtsprozess läuft.

Nicht befragt wurden der Bluttest-Investor Jürgen Harder und seine Berater, weshalb zahlreiche Hintergründe über die Motive zur verführten PR offenbleiben.

Ab 1. November übernimmt der bisherige Stellvertreter im Klinikvorstand, Prof. Mathias Karc, kommissarisch die Position des Vorsitzenden. Er war in die Causa Bluttest laut Kommissionsbericht nie involviert. Erst im Zuge der Aufklärung befasste sich der Chefarzt der Herzchirurgiedamit. > Aktuelles Thema S. 12/13

Giffey darf Dokortitel behalten

Berlin. (dpa) Familienministerin Franziska Giffey (Foto: dpa) darf ihren Doktor-Titel behalten und damit auch ihren Posten als Ministerin. Die Freie Universität Berlin (FU) teilte am Mittwochabend mit, dass das Universitätspräsidium einstimmig beschlossen habe, Giffey für ihre Dissertation eine Rüge zu erteilen. So betrug die hiesigen Grad „Doktorin der Politikwissenschaft“ aber nicht zu entziehen. Die Entscheidung sei nach eingehender Prüfung und einer mehrstündigen Sitzung gefallen.



Neun-Punkte-Plan gegen Rechts

Berlin. (AFP) Als Konsequenz aus dem Anschlag auf die Synagoge in Halle und weitere Gewalttaten will die Bundesregierung den Kampf gegen Rechts verstärken. Ein am Mittwoch vom Bundeskabinett verabschiedeter Neun-Punkte-Plan zielt darauf ab, „sämtliche rechtsstaatliche Mittel gegen Hass, Rechtsextremismus und Antisemitismus einzusetzen“. FDP und Grüne halten die Pläne jedoch für unzureichend. „Die Bedrohungslage aus dem Bereich des Rechtsextremismus und des Rechtsterrorismus ist in Deutschland hoch“, begründete Innenminister Horst Seehofer (CSU) die Regierungspläne. Dies gelte in Verbindung damit auch für den Antisemitismus. > S. 2

Fusion: Fiat Chrysler verhandelt mit PSA

Paris. (AFP) Der französische Opel-Mutterkonzern PSA plant eine Mega-Fusion mit dem US-italienischen Autokonzern Fiat Chrysler. Die Gespräche seien im Gange, erklärten beide Hersteller am Mittwoch. Ziel sei ein „weltweiter Spitzenreiter im Mobilitätsbereich“, betonte Fiat Chrysler. Durch den Zusammenschluss entstünde ein Gigant mit einem Börsenwert von rund 45 Milliarden Euro. Gemeinsam würden PSA und Fiat Chrysler – gemessen an der Zahl der 2018 verkauften Fahrzeuge – den viertgrößten Autokonzern der Welt bilden, nach Volkswagen, der Allianz von Renault, Nissan und Mitsubishi sowie dem japanischen Hersteller Toyota. > S. 2 / Wirtschaft S. 25

Chile sagt Klimakonferenz ab

Santiago de Chile. (AFP) Chiles Präsident Sebastián Piñera hat wegen der anhaltenden sozialen Unruhen im Land die UN-Klimakonferenz im Dezember abgesagt. Nach mehr als zehn Tagen teils gewaltsamer Proteste gegen soziale und wirtschaftliche Ungleichheit verzichte seine Regierung auf die Organisation der Klimakonferenz COP 25 sowie des Gipfeltreffens des Asiatisch-Pazifischen Wirtschaftsforums (Apec), sagte Piñera am Mittwoch. Die Regierung habe diese „äußerst schmerzvolle“ Entscheidung angesichts der beispiellosen Proteste getroffen, die das Land erschütterten, sagte der konservative Staatschef. > Politik S. 22

AUS DER REGION

Herbstbelegung beim Arbeitsmarkt

Heidelberg. (tml) Die Herbstbelegung am Arbeitsmarkt macht sich im Oktober bemerkbar. Bundesweit sank die Arbeitslosenquote auf 4,8 Prozent. In Baden-Württemberg stagnierte die Zahl der Arbeitslosen dagegen bei 3,2 Prozent. Auch in der Region blieb die Arbeitslosenquote teils unverändert. So betrug die Quote in Heilbronn wie im Vormonat 3,4 Prozent und im Direktionsgebiet Schwäbisch Hall – Tauberbischofsheim 2,7 Prozent. In Heidelberg fiel sie leicht von 3,7 auf 3,6 Prozent. In Mannheim dagegen stieg sie von 5,5 auf 5,7 Prozent.

„Der Arbeitsmarkt Baden-Württemberg ist weiterhin robust, jedoch lassen sich unterschiedliche Entwicklungen feststellen“, erklärt Christian Rauch, Leiter der Regionaldirektion des Arbeitsamtes.

500 forderten mehr Geld für die Unis



Heidelberg. (dns) Das Land muss deutlich mehr Geld in seine Hochschulen stecken. Das forderten gestern rund 500 Menschen, die in Heidelberg auf die Straße gingen (Foto: Rothe). Auch in anderen baden-württembergischen Unistädten fanden Demos statt. > Heidelberg

Hoffenheim gegen den Aufsteiger

> **Fußball:** 1899 Hoffenheim will am Freitag (20.30 Uhr) den fünften Pflichtspieltieg hintereinander feiern. Die Mannschaft von Trainer Alfred Schreuder empfängt in Sinsheim den Aufsteiger SC Paderborn. – Zweitligist SV Sandhausen dagegen muss reisen und tritt ebenfalls am Freitagabend (18.30 Uhr) beim Bundesliga-Absteiger Hannover 96 an.
> **Eishockey:** Die Adler Mannheim gastieren am Freitag um 19.30 Uhr im prestigeträchtigen Duell bei den Kölner Haien. Am Sonntag erwartet der Deutsche Meister um 14 Uhr die Krefeld Pinguine in der SAP Arena.
> **Basketball:** Die SNP BasCats USC Heidelberg wollen am Samstag (17.30 Uhr) im Kellerduell gegen Saarlouis einen wichtigen Heimsieg feiern. > Sport

DIE ECKE

Kröti und Pleti

Auch für die Reste des gealterten „Andenpaks“ der CDU, der Männerbund auf Gegenseitigkeit, der 1979 bei einem Nachtflug nach Santiago entstand, gilt: Wer zu früh putscht, den bestraft das Leben – indem es ihn und seine Hinter-Gründe bloßstellt. Bevor also nicht klar ist, ob die SPD die Groko vorzeitig in die Tonne tritt, demonieren die (St)Einwürfe von Merz, Koch & Co. über die „grottenschlechte“ Performance der CDU-Damenriege die letzte intakte Volkspartei. Und fordern auch den Tierfreund in uns heraus: Die Krott und Grott, sprich: die Kröte, soll man zwar nicht schlucken, rät der HNO-Arzt. Aber sie hat es auch nicht verdient, dass sie von Kröti und Pleti so brutal abgemeiert wird. Statt ihr Wanderwege ins verdiente Off zu bauen.

